DGQ-Thementag Recht & Compliance - Jetzt erst Recht? Wo das QM in Rechtsfragen hinterherhinkt

Nr.	Gestellte Frage	Antwort	Antwortende Person
1	Vortrag Herr Helmig: Welche Analogien lassen sich zum klinischen und betrieblichen Risikomanagement im Krankenhaus, das laut G-BA-Beschlüssen, Teil des QM ist, herstellen? Danke.		
2	Wie sehen Sie die Rolle des PSCR (siehe VDA-Band Produktintegrität), die immer häufiger OEMs in der Lieferantenorganisation sehen wollen, gegenüber die Rolle des Compliance Officers? Da gibt es viele mögliche Überlappungen... Wie kann sich ein mittelst. Unternehmen bzgl. dieser zwei Rollen effizient aufstellen, um Haftungsrisiken zu minimieren?	Der PSCR hat eine produkt- und kundenspezifische Funktion, seine Aufgaben sind grundsätzlich enger als die des Compliance-Officers. Er ist das produktspezifische Gesicht des Unternehmens mit einem hohen Integritätsanspruch von außen. Er müsse die nötige Zeit und die nötigen Ressourcen haben, seinen Aufgaben gericht werden zu können. Die Aufgaben sollten arbeitsrechtlich angesichert sein (Benachteiligungsverbot, Straf- und Zivilrechtsschutz auch nach dem Verlassen des Unternehmens.)	Dr. Ekkehard Helmig
4	Kann ich denn Teile an den Kunden schicken wenn ich diese als "Muster" deklariere, wen ich noch keine Freigabe erhalten habe	Wurden serientaugliche Teile bestellt, ihre Teile nicht einfach unkommentiert als Muster gekennzeichnet liefern. Bestellung zunächst offiziell widersprechen. Die weiteren Schritte detailliert mit Kunde abstimmen. Wenn Kunde dennoch auf Lieferung besteht, Dokument der Lieferung beifügen, welche den Teilestatus unmissverständlich darstellen.	Helmut Maiwald
5	Nach unserem Rechtsbeistand ist in der Reach Verordnung die Beauftragung eines Reach Beauftragten nicht notwendig bzw. auch nicht vorgesehen. Wie schätzen sie die Aussage ein? Auch ohne die offizielle Ernennung eines Beauftragten werden bei uns die notwendigen Maßnahmen umgesetzt.		
6	Es geht mir tatsächlich um die "Benennung". Natürlich muss jemand um das Thema kümmern, der sich damit auskennt.		
7	Wird das Thema Produktsicherheit in den qualitätsgetriebenen System- oder Prozessaudit oder wird das Thema in einem separaten Audit aufgegriffen? Derzeit solle nimmer mehr Themen im ISO9001 oder VDA6.3 Audit untergebracht werden. Dadurch wird es aber überfrachtet.		

9	an Herrn Dimmendaal: ist das Thema Know-how-Schutz auch ein Thema? Wie arbeiten Sie mit Behörden zum Austausch von Daten miteinander?		
10	Wie kann die Norm ISO9001 innerhalb der EU gleichbedeutend mit einem Gesetz sein, wenn produzierende Unternehmen nicht verpflichtend eine ISO 9001 Zertifizierung haben müssen?		
11	In Normen (z.B. 9001, 17025, u.a.) wird an etlichen Stellen formuliert, dass das Unternehmen angemessene Maßnahmen und Verfahren festlegt. Bei Begutachtungen bzw. Zertifizierungen durch DAkkS oder KBS werden oft Abweichungen formuliert weil die Angemessenheit angeblich nicht gegeben sei.	Die Angemessenheit ist tatsächlich ein recht subjektiver Begriff. Zunächst sind Sie die sachkundige Person mit dem Fachwissen zu Ihren Produkten und Prozessen und den zahlreichen Erfahrungen. Legen Sie dem Auditor dar, wie Sie die Angemessenheit Ihrer Maßnahmen begründen. Hören Sie sich die Argumente des Auditors an. Möglicherweise ergeben sich nützliche Aspekte. Versuchen Sie nun, eine gemeinsam akzeptable Lösung zu finden. Hoffentlich vermeidbar, wäre dann nur noch Widerspruch zum Auditbereich einzulegen.	Helmut Maiwald
12	Wer legt fest, was angemessen ist?	In einem Produkthaftungsfall am Ende der Recht-sprechende Richter unter (hoffentlich) Berücksichtigung verschriftlichter oder gesellschaftlich akzeptierter Normen. In anderen Fällen, die jeweils von den Konsequenzen der "nicht-Angemessenheit" betroffene juristische oder natürliche Person.	Bernd Kraemer
13	Nach den bisherigen Ausführungen sind die Normen Gesetz. Was ein Unternehmen als Verfahren oder Maßnahmen in seinen Managementsystemen festlegt, erfüllt die Organisationspflichten und BGB §831 Haftung für den Verrichtungsgehilfen. Was im M-system festgelegt ist, ist Zusage, Vertragsbestandteil usw. für das das Unternehmen die Verantwortung übernimmt. Kann ein Begutachter der DAkkS oder eine KBS wie TÜV, DEkra o.a. darüber entscheiden ob die Festlegung angemessen ist? Entscheidet nicht im Kontexte der Norm das Unternehmen alleine?	zur Angemessenheit siehe Frage 11	Helmut Maiwald
14	Zu dem 1. Cartoon passt die formulierte Abweichung durch eine KBS, dass die Bewertung des Risikos der Unhabhängigkeit des Freigebenden des Prüfergebnisses in einem 5 Mann Unternehmen nicht ausreichend ist.		

15	Mein Eindruck von der derzeitigen Situation ist, dass der Lieferant immer mehr die "Hausaufgaben" des Bestellers machen muss. Der Besteller hat dabei das Risiko, dass ihm durch viele Fragen oder Hinweise durch den Lieferanten, Aufwand entsteht. Er wendet sich dann oft anderen Lieferanten zu, die keine Fragen stellen. Überlassen wir damit den Hazardeuren das Feld?	Sie beschreiben im Grunde genommen den "Wirtschafts-Darwinismus". Die Kunst des Unternehmers ist m.E. ein angemessenes Risikomanagment zwischen ethischer Verantwortung und technischen Möglichkeiten zu betreiben. Hazardeure werden dann hoffentlich herausgeklagt.	Bernd Kraemer
16	das kenne ich auch: einerseits kommt die Freigabe nicht, andererseits wird mit Regressen wegen Bandstillständen gedroht...	Ist unternehmerisches und zum gewissen Grad persönliches Risiko der Entscheider. § 60 der Typengenehmigungsverordnung gibt zumindest den Automotive Zulieferern das Recht, alle relevanten Informationen zu bekommen. Also auch über die Gründe einer Nichtfreigabe.	Dr. Benedikt Sommerhoff
17	dies vor allem bei Produktänderungen / notwendigen Modifikationen		
18	oft sind es aber auch Änderungen getrieben durch Rohstoffwegfall, REACH etc.		
20	Ist es eine Möglichkeit bestellte aber nicht vom Kunden freigegebene Produkte als "Muster" zu deklarieren?	Wurden serientaugliche Teile bestellt, ihre Teile nicht einfach unkommentiert als Muster gekennzeichnet liefert. Der Bestellung zunächst offiziell widersprechen. Die weiteren Schritte detailliert mit Kunden abstimmen. Wenn Kunde dennoch auf Lieferung (jetzt wissend um die Situation) besteht, Dokumente beifügen, welche den Teilestatus unmissverständlich darstellen.	Helmut Maiwald
21	Die einschlägig mitgeltenden Gesetze und Normen sollten über ein Rechtskataster überwacht werden. Hierfür greifen wir auf externen Dienstleister zurück. So sollten doch Beauftragte auch in KMUs gut zurechtkommen. Warum greifen sie dann nicht darauf zurück? Sind ecoCOMPLIANCE, Eco Webdesk & Co. unzureichend?		

22	<p>Hallo, Eine Frage vielleicht an alle Moderatoren,</p> <p>wir haben ja jetzt viel gehört über verschiedene Aspekte der Produkt- und Dienstleistungs-Compliance.</p> <p>Wie steht es aber um die allgemeinen rechtlichen Verordnungen und Gesetze, die als Firma (Arbeitgeber), ansässig in Deutschland, einzuhalten sind. Hier gibt es doch eine Vielzahl an Anforderungen. Quasi die Compliance als Unternehmung generell.</p> <p>Wie lassen sich diese Anforderungen in einem integrierten MS z.B. in internen Audits verfolgen? An welchen Normkapiteln der ISO 9001 kann man das festmachen?</p> <p>Darf man eine solche Compliance der Unternehmung in den jeweiligen Themen den Fachabteilungen überlassen?</p>		
23	<p>Sind QSVs mit Lieferanten zwingend erforderlich? Wie wird es gewertet, wenn in der Bestellung auf die „Einhaltung der Qualitätssicherungsanforderungen“ Bezug genommen wird und der Lieferant mit einer Auftragsbestätigung/Lieferung der Ware bestätigt?</p> <p>Stellt dies eine Rechtsverbindlichkeit dar?</p>	<p>QSV's sind als Automotive Zulieferer zwingend notwendig, in wenigen Ausnahmefällen waren kleinere Änderungen zum Inhalt möglich. Wichtig ist es dem OEM, nicht nur das "was" (z.B. Zeichnung), sondern auch das "wie" (in QSV typischerweise) zu vereinbaren.</p>	<p>Helmut Maiwald</p>
24	<p>Vielen Dank für die Rückmeldung. Das bedeutet, dass QSVs VOR möglichen Kaufverträgen mit dem Lieferanten geschlossen werden sollten? Betrifft hier die Luftfahrtbranche</p>	<p>Es sei denn, im Vertrag sind die relevanten Aspekte ohnehin adressiert. Es muss ja gar nicht zwingend eine QSV geben.</p>	<p>Dr. Benedikt Sommerhoff</p>

25	Die EU Direktive zum Thema Whistleblowing bedeutet auch, dass in unseren Unternehmen Hinweisgeber besonderen Schutz genießen. Das ist aus meiner Wahrnehmung in vielen Unternehmen noch nicht bekannt und entsprechende Einrichtungen fehlen. Das ist sicherlich eine Anforderungen, welche wir auch in EU noch stärker berücksichtigen müssen und können. Wie setzen Sie diese Anforderung in Ihrem Unternehmen um?	Wir haben in unserem Unternehmen mehrere Möglichkeiten auf Compliance-Verstöße aufmerksam zu machen oder über ein "Bauchgefühl" zu sprechen. Zum einen besteht die Möglichkeit mit direkt mit dem Vorgesetzten zu sprechen. Zum anderen besteht die Möglichkeit, mich als Compliance Officer zu kontaktieren; ich bin zur Vertraulichkeit verpflichtet. Darüber hinaus haben wir eine externe Whistleblower-Stelle, an die auch anonym adressiert werden kann. Über alle Möglichkeiten werden neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Rahmen der Einarbeitung informiert. Die verschiedenen Kontaktmöglichkeiten werden in einem internen Verhaltenskodex und verschiedenen Veröffentlichungen intern kommuniziert.	Sabine Mohr
26	In erster Linie muss es doch darum gehen, dass man keine grobe Fahrlässigkeit oder Vorsatz unterstellen kann. Reicht hierzu die Risikoermittlung und - beurteilung?		
27	Gibt es Erfahrungswerte zu den Ressourcen, z.B. 1 Compliance FTE/1000MA?		
28	Welche Kennzahlen (KPIs) nutzen Sie für den Compliance-Prozess? Wie stellen Sie die Wirksamkeit und wie messen Sie die Wirksamkeit?		
29	Welche Kennzahlen nutzt denn Schäffler bzgl. Compliance?		
30	Bitte "Klammern" Sie, aufgrund Pause auf der Agenda, im weiteren Verlauf nicht erneut bei Themen, die wie hier auf eine persönlich Haftung gehen. Danke	Hallo Herr Friebl, hier finden Sie einen guten Beitrag dazu: https://www.hensche.de/Rechtsanwalt_Arbeitsrecht_Handbuch_Haftung_Arbeitnehmer.html#tocitem8	Prof. Andreas Braasch
31	Frage zur vorherigem Thema zur Beantwortung im Nachgang: Firma A stellt in Deutschland z.B. eine Schuheinlage her und verkauft diese an Firma B in Deutschland. Firma B verkauft dann die Sohlen unter seinem Namen in den Groß- und Einzelhandel. Ist es richtig, dass Firma A „lediglich“ als Hersteller und nicht als Inverkehrbringer gilt? Firma B dagegen als der Inverkehrbringer?	Nach meiner Auffassung sind beide Unternehmen "Inverkehrbringer": In der EU Verordnung 1020/2019 werden beide als Wirtschaftsakteure bezeichnet. Firma A ist Hersteller und B2B (business to business) Inverkehrbringer, Firma B ist Händler und B2C (business to customer = consumer in diesem Falle) Inverkehrbringer. Wenn Firma B ein Problem mit schiefwerdenden Füßen seiner Kunden bekommt, könnte sie versuchen sich gegen Firma A zu entlasten.	Bernd Kraemer

32	Was ist denn mit Unternehmen die nicht zertifiziert sind (z.B. Handwerksbetriebe)? Liefern diese dann per se nichtkonforme Produkte?	Nicht zertifiziert heisst nicht, dass nicht-konforme Produkte oder Dienstleistungen dabei rauskommen. Die Zertifizierung bestätigt nur gegenüber Außenstehenden, dass eine Konformität bestätigt wird. Es dient also auch dazu, sich durch eine benannte Stelle zertifizieren zu lassen und damit zu vermeiden, dass jeder Kunde noch mal zusätzlich von der Konformität überzeugt.	Prof. Andreas Braasch
33	Wie würde ein Jurist denn rechtliche Compliance eines Betriebes feststellen? Und dagegen: wie würde das im Managementsystem laufen? Über KPIs? Welche sind da einschlägig und praktisch? (aktiv Compliance feststellen vs. Verstöße erkennen)	Das ist korrekt- die Einhaltung der Norm soll jedoch u.a. jedoch zur Einhaltung der Produktkonformität dienen	Bernd Kraemer
34	Ist ein Betrieb ohne (erkannte) Verstöße automatisch schon compliant? Woran kann die Leitung erkennen, dass das System funktioniert?	Der Betrieb ist auch mit (noch) nicht erkannten Verstößen nicht compliant. Die Leitung kann Audits, Managementreview, Wirtschaftsprüfung, Interne Revision, IKS (Internes Kontrollsystem), Stresstests nutzen, um die Wirksamkeit und den Grad der Compliance fundiert zu bewerten und Maßnahmen abzuleiten.	Dr. Benedikt Sommerhoff
35	Die ISO 9001 ist eine Norm für eine Organisation. Nicht für ein Produkt...?	Richtig. Diese Norm stellt Anforderungen an das Handeln einer Organisation.	Helmut Maiwald

36	<p>Gelten die Normen - gemäß den Ausführungen von Hr. Dr. Helmig - auch für Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung?</p>	<p>Spannende Frage:Soweit ich weiß, hat sich bislang niemand mit dieser Frage befasst. Sie ist aus meiner Sicht jedenfalls in Bereich des Typgenehmigungsrechts zu bejahen. Ich folgere das aus der Verordnung 1025/2012, mit der Normen Bestandteile der europäischen Rechtsanwendung sind. Ich folgere das auf dieser Grundlage nann aus Artikel 31 der Typgenehmigungsverordnung 2018/858 in Verbindung mit Ahang IV dieser Verordnung: Wenn die Behörden die Bewertung eines QMS eines Herstellers als verordnungskonform (Anfangsbewertung) rechtlich relevant vornehmen, müssen Sie die Denkmuster der Norm übernehmen. Hier stgelle sich rechtsorganisatorisch der Gesetzgber auf die Stufe der Hersteller, um eine Begegnung auf Augenhöhe und rechtliche Waffengleichheit zu gewährleisten.</p> <p>Die ISO 900 ist auch für Dienstleistungen in der öffentlichen Verwaltung anwendbar. Verbindlich wird sie erst, wenn sie für die jeweilige Verwaltung als verbindlich anzuwenden, festgelegt wurde.</p>	<p>Dr. Ekkehard Helmig</p> <p>Helmut Maiwald</p>
37	<p>Compliance: zu wenige Kaufleute, zu viele Juristen. Bein einem großen EVU Konzern war ich der einzige BWLer als Compliance officer</p>		
38	<p>Wenn Normen wie ein Geetz zu sehen sind, warum müssen sie dann nicht immer eingesetzt werden? Also warum kann man sich aussuchen ob man z.B. die DIN EN ISO 9001 anwendet?</p>	<p>man kann sich nicht aussuchen, ob man die Anforderungen erfüllt, WEIL sie Gesetz sind. man kann sich manchmal nur aussuchen, ob man sich danach zertifizieren lässt</p>	<p>Dr. Benedikt Sommerhoff</p>

39	Man ist doch aber frei in der Anwendung der Norm und bei Gesetzen ist man es nicht. Oder ist damit gemeint, wenn ich eine Norm "freiwillig" anwende, dann ist man im gleichen Umfeld wie bei Gesetzen?	Es kommt immer auf die Ziele und den Zusammenhang einer Norm an. Ist eine Norm im Gesetz genannt, ist sie im gesetzes-rechtlichen Kontext anzuwenden und zu lesen. Das wird mit dem neuen Kaufrecht ab dem 01.01.2022 spannend: Danach sind Verbraucherwaren (Autos, Föhn, Kugelschreiber etc. nur dass objektiv vertragsgemäß, wenn Sie die für sie geltenden Normen erfüllen). Wenn Sie Normen vertraglich vereinbaren, gilt immer das Vertragsrecht: Halten Sie eine vereinbarte Normen nicht ein, begehen Sie eine ganz normale Vertragsverletzung nach § 280 Abs. 1 BGB mit der Folge Ihrer Schadensersatzpflicht deshalb. Auf ein mangelhaftes Produkt kommt es dabei nicht an.	Dr. Ekkehard Helmig
40	Wie schafft man das Bewusstsein, dass die QM Norm mehr ist als "nur" Bürokratie und dokumentierpflicht?	Durch gute Kommunikation. Und dazu gehört auch darzulegen, dass (je nach Branche) bestimmte Normen für unser Unternehmen rechtsverbindlich sind. Auch dann, wenn sie ggfs Bürokratie begünstigen. Ich glaube, dass der Irrtum der Freiwilligkeit dazu verleitet, die nicht so ernst zu nehmen, wie Gesetze.	Dr. Benedikt Sommerhoff
41	Gilt diese Vertragsverletzung auch für Prozessmodelle die nicht aktuell sind?		
42	Produkte auch immer gleich Dienstleistungen?	Eine unzureichend erbrachte Dienstleistung (z.B. Sortier-Dienstleister) kann bei Inverkehrbringung nicht ausgeschleust, fehlerhafter Produkte aufgrund mangelhafter erbrachter Leistung zur Rechenschaft gezogen werden.	Bernd Kraemer
43	Zeigt die Rechtssprechung zum 9001 Zertifikat für Brustimplantate (TÜV Rheinland Frankreich), dass hier auch entsprechende Überprüfungen erforderlich sind.... Rechtlich belastbares Zertifikat, kein Zettel für die Wand :-)	Die Klage in Deutschland wurden im Wesentlichen mit der Begründung abgewiesen, dass die Kläger nicht genügend zum Funktionieren ihres QMS vorgetragen haben. Es geht um Pflichten der Benannten Stellen und der Technischen Dienste. Sie dienen auch dem Schutz Dritte (Patienten, Auffahrern, Fußgängern etc.) Dazu ist die deutsche Rechtssprechung restriktiv und unterentwickelt.	Dr. Ekkehard Helmig
44	Wann greift die Beweislastumkehr?	Überall dort, wo es gesetzlich explizit so geregelt ist.	Dr. Benedikt Sommerhoff
46	Statt Kaffee auch gerne Tee	Da bin ich ganz Ihrer Meinung!	Sabine Mohr
47	Wird der Chat und die Antworten auch dokumentiert und uns zur Verfügung gestellt im Nachgang?	Hallo Frau Harwardt, wir werden die Fragen und Chats im Nachgang zur Verfügung stellen	Seifert Nadja
49	Die Personenbindung wird durch das Verbandssanktionengesetz abgelöst		

51	Warum wird nicht dies erwähnt: Damit werden Unternehmen umfassender haftbar beim Verschulden ohne Personenbezug, da es ein Organisationsverschulden ist?! https://verbandssanktionengesetz.de/	Herr Dimmendaal hat hierzu die Entscheidung aus dem Koalitionsvertrag bereits zitiert. Der Regierungsentwurf ist gescheitert, daher keine Relevanz mehr.	Orhan Akkus
52	Die 9001:2015 stellt neben die "Produkte" auch die "Dienstleistungen". Hier haben wir oftmals das Problem des "One-Shots" im Kontakt mit dem Kunden. Geht etwas schief, so steht oft Aussage gegen Aussage. Nachweise sind z. B. in der direkten Beratung nur schwer zu generieren. In wie weit sehen die Referenten hier Möglichkeiten, der Vertragsverletzung zu entgehen (Herr Dr. Hellmig führte hier zu angeregten Diskussionen).	Andererseits hat die Dienstleistung den Vorteil, dass es oft gut möglich ist, während der Leistungserbringung ein Gefühl für die Kundenbefindlichkeit zu erhalten und sensibel auf Bedürfnisse einzugehen. Mitarbeiterverhalten und -kompetenz sind der Schlüssel, dass es wenige rechtliche Streitfälle gibt. Oft ist es in der Dienstleistung nicht mit vertretbarem Aufwand zu leisten, den Verlauf so zu dokumentieren, dass es anschließend nur kleine Bewertungsspielräume des Verhaltens gibt. Auch Pflichtdokumentationen (z.B. bei der Finanzberatung) sind ja oft reine Formalakte, die gar nicht abbilden, was wirklich besprochen wurde.	Dr. Benedikt Sommerhoff
53	Erfahrung der Transformation von ISO9001 zu Compliance 37301 wäre interessant...	Gutes Thema, passt in die letzte Talkrunde heute Nachmittag gut hinein, ich gebe Ihre Frage dort weiter	Dr. Benedikt Sommerhoff
54	Was bedeutet "Stand der Technik"?	https://www.youtube.com/watch?v=bFchDMue_Jw Ab ca. Minute 14:26 erkläre ich das da.	Prof. Andreas Braasch
55	Stand der Technik innerhalb der Industrie ist also die Nutzung FMEA und special characteristics... Auch ausserhalb der IATF Welt?!?... Auch wenn in der Norm 9001 nur steht man "muss" seine Risiken managen?!?	Das würde ich so nicht sagen. "Nur" FMEA ist mit Sicherheit nicht grundsätzlich Stand der Technik. Eher anerkannte Regeln der Technik. Gesetze, Normen und Standards werden i.d.R. nur als anerkannte Regeln der Technik gesehen	Prof. Andreas Braasch
56	ich frage mich gerade wie start ups bzw. kleine mittelständische das einhalten können... oder tragen diese bewusst das unternehmerische Risiko...	Aus meiner Sicht ist produktsicherheitsrelevantes Risikomanagement wie Fahrradfahren. Sobald man es verinnerlicht hat, macht man das "en passant". Manche können es nachher besser oder schlechter- aber sie können es! Es gibt keine Schonzeit für Start-up. Wer behauptet, etwas zu können, muss sich daran auch verantwortlich messen lassen.	Bernd Kraemer Dr. Ekkehard Helmig
57	Für mich fehlt in jeder QM Ausbildung der Block Recht! Empfehlung an die DGQ ;-)	Das sehe ich auch so!	Dr. Benedikt Sommerhoff

58	Ein ähnliches Problem haben wir in der Raumfahrtbranche ebenso. Zu den gesetzlichen Vorgaben durch Normen und/oder Standards kommen noch projekt-/produktspezifische Anforderungen. Diese sind bei unseren generischen Produkten nur bedingt umsetzbar. Daher verfassen wir 'Statement of Compliances' bei denen es mir immer wieder schwer fällt, da die Anforderungen sehr allgemein formuliert wurden. Wie gehe ich mit eventuell Interpretationsspielraum um? Bin ich dazu verpflichtet den Kunden zu kontaktieren um den Interpretationsspielraum zu eliminieren bevor ich ein 'Compliance Statment' abgebe?	Sofern Anforderungen bestehen, die über gesetzliche Anforderungen hinausgehen, müssen diese verbindlich und eindeutig vereinbart werden. Möglich ist dieses durch explizite Vereinbarung in technischen Pflichtenheften, Spezifikationen oder auch direkt im Vertrag. Unklarheiten sollten auf jeden Fall beseitigt und eindeutige Regelungen vereinbart werden. Wird das in der Geschäftsanbahnungsphase versäumt, sind Rechtsstreitigkeiten vorprogrammiert.	Sabine Mohr
59	Wie heißt diese Rechtlinie die ab 01.01.2022 in Kraft getreten ist/sind.	Ich vermute, Sie meinen die EU 2019/1020 https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32019R1020&qid=1626107469523&from=DE	Bernd Kraemer
61	Sind Soll- Forderungen in Normen anders zu beurteilen als Muss- Forderungen!	shall bedeutet müssen (keine Ausnahmen möglich), should bedeutet soll (Ausnahmen und Alternativen sind möglich)	Dr. Benedikt Sommerhoff
62	Wie ist ein Fall zu bewerten, wenn in Entwicklung keine Freigabe vorliegt (fehlende Prozessfähigkeit), vom Kunde keine Freigabe vorliegt, der Kunde aber trotzdem bestellt!	Wurden serientaugliche Teile bestellt, ihre Teile nicht einfach unkommentiert als Muster gekennzeichnet liefert. Der Bestellung zunächst offiziell widersprechen. Die weiteren Schritte detailliert mit Kunden abstimmen. Wenn Kunde dennoch auf Lieferung (jetzt wissend um die Situation) besteht, Dokumente beifügen, welche den Teilestatus unmissverständlich darstellen. Es gibt durchaus in der Situation des Kunden wichtige, dringende Gründe, die Teile (zunächst) zu verwenden. Wichtig für Sie, lassen Sie keine Missverständnisse zu den Eigenschaften der Teile zu.	Helmut Maiwald
63	Allgemeine Frage: Rechtlicher Unterschied zwischen Formulierung "soll", "sollte", "muss"	Entspricht shall (müssen), d.h. keine Abweichung zugelassen, und should (sollen), d.h. Alternativen oder begründete Auslassungen möglich	Dr. Benedikt Sommerhoff

64	Wie ist vorzugehen, wenn Fristen des Kunden bzgl. eines 8D-Reports nicht eingehalten werden können? Wie ist dies rechtlich zu bewerten? Ist ein Verweis auf eine stetige Kommunikation mit dem Kunden ausreichend? (Nachweise von e-Mails mit Kunden zu laufender Reklamationsbearbeitung)	Diese Frage muss man hier sehr vorsichtig beantworten: D2 des 8D-Report ist eine reine Faktenfeststellung. Ein Teil, das im Feld kaputt gegangen ist, muss nicht kaputt gewesen sein, als es ins Feld ging. Folglich ist jeder aus der Wertschöpfungskette zur Faktenfeststellung (Es kommt hier nie auf eine Verschuldensfragen an!!!) verpflichtet. Wenn die Beteiligten nach Ihnen sich daran nicht halten, muss ernstlich überlegt werden, den 8D-Report mangels Mitwirkung an der Faktenfeststellung zu schließen. Ohne Faktenfeststellung ist die Festlegung von Abstellmaßnahmen schließlich nicht möglich -oder?	Dr. Ekkehard Helmig
65	Gibt es Auditoren mit diesen rechtlichen Aspekt als Schwerpunkt?		
66	... eine WE-Prüfung ist eine nicht abbedingbare Obliegenheit der Vertragspartner der Automotive-Branche ... richtig?	WE-Prüfungen werden vom OEM nicht verlangt. Es liegt in der Verantwortung und Sachkunde des Zulieferers. Zulieferqualität vom Unterlieferant durch WE zu sichern, wäre sehr aufwendig, unwirtschaftlich. Wird bei Qualitätsschwerpunkten anlassbezogen durchgeführt. Es sind also auch wirksame qualitätssichernden Prozesse beim Unterlieferanten erforderlich. Bei kritischen, besonderen Merkmalen könnte aber eine WE festgelegt werden.	Helmut Maiwald
69	Wie sehen Sie die Bereiche Material Compliance (z.B. RoHS, REACH, WEEE) im Zusammenhang mit QM? Integraler Bestandteil von QM? Ergänzungsaufgabe für QM-Manager?	Nach meiner Auffassung ist das integraler Bestandteil von QM.	Sabine Mohr
70	Für unser Unternehmen ist das EU Chemikalienrecht relevant.		
71	Mit welcher QM Methode stelle ich sicher, dass im Unternehmen alle relevanten Gesetze + VO bekannt sind und man up-to-date bleibt?	Es gibt u.a. Dienstleister, die einen für bestimmte Branchen/Märkte/Rechtsgebiete ... über den Stand und Änderungen der Gesetze, Normen, sonstige Vorschriften informieren	Dr. Benedikt Sommerhoff
72	Wie heißt die neue Verordnung? Mir ist bei umwelt online nichts dergleichen aufgefallen		
73	ich mag §377 auch nicht, aber ich bekomme immer mehr QSV mit diesem Thema		

74	wie kann ich im QMS sicherstellen, dass alle gesetzlichen und normativen Anforderungen an das Produkt bedacht, bewertet und dokumentiert werden?	Die 9001 legt fest, dass Maßnahmen zum Umgang mit Risiken und Chancen geplant und umgesetzt werden müssen. Es ist KEIN RisikoMANAGEMENT vorgeschrieben, wie in speziellen Normen behandelt, für Medizintechnikprodukte in der ISO 14971.	Dr. Sabine Moter
75	wie kann ein Q-Auditor die Compliance auditieren? Vorallem wenn der Q-Auditor kein Rechtsexperte ist.		
76	Welches Grundlagenwissen ist für einen QM notwendig, um ein rechtssicheres QMS zu gestalten?		
77	Welches sind denn die besten Praktiken im Schadensmanagement?		
78	Welche Tipps haben Sie beim Aufbau eines Compliance-Prozesses in unserem KMU?		
79	Im Sinne und der Einhaltung der Norm steht doch der Kunde. Wenn der Kunde einer möglichen Abweichung zustimmt ist dies dich rechtlich abgesichert.		
80	Bezüglich der Sprache: ist richtig, dass die Norm 9001 shall = must beschreibt?	shall bedeutet müssen (keine Ausnahmen möglich), should bedeutet soll (Ausnahmen und Alternativen sind möglich)	Dr. Benedikt Sommerhoff
81	ich denke dies sollte geändert werden um Missverständnisse zu vermeiden	Wenden Sie sich gerne an unsere Vertreter in den Normungsgremien, z.B. thomas.votsmeier@dgq.de (habe ihm Ihre Kommentare gerade schon gezeigt, sein Büro ist schräg gegenüber von mir :-)	Dr. Benedikt Sommerhoff
82	Sind das Spezial-Vorgaben für Automobil oder lässt sich das auf andere Produkte wie Spielzeuge übertragen?	Es gibt eine Spielwarenverordnung in der weiteres geregelt wird: https://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2009:170:0001:0037:de:PDF	Bernd Kraemer
83	Ja, die 2009/48/EG beinhaltet leider keine Vorgaben für Zulieferer. Und gerade das macht Probleme, Spielzeugmaterial-Lieferanten sehen sich nicht in der Pflicht die Verordnung einzuhalten, weil sie selbst kein Spielzeug herstellen. Das führt häufig zu Fails. Vor allem im Bereich der Import-Materialteile.		

84	Ich empfehle meinen Kund*innen, dass in den QM/QS Dokumenten auch der Geschäftsführer unterzeichnet. Es sei denn es gibt intern entsprechende Verträge, Rechte und Honorierungen, dass der QM-Beauftragte wirklich selbstständig befähigt ist, QM/QS-Entscheidungen vorzunehmen. Für QM muss ein ausreichend großes Budget - gerade auch für externe Schadstoff-Prüfungen und Fortbildungen vorhanden sein.		
85	stimme Frau Mohr voll zu, diese Herausforderungen der "mehreren Hüte" sind spannend, Unterstützung ist da, aber der Tag hat zu wenige Stunden, man hat immer das Gefühl, man hat was übersehen ;-)		
86	Thema Vertragsprüfung: Kann oder darf die Vertragsprüfung, speziell bei Bestellungen, bei einem ständigen Kunden anders aussehen als bei Kundeneinmalbestellungen. Hat bei regelmäßigem Geschäft der Besteller auch die Verantwortung, bei veränderten Bestellungsbedingungen, z.B. Bezug auf eine weitere Vorschrift, dies über eine offizielle Änderungsmitteilung an den Lieferer bekannt zu geben?		
87	Kann der Chatverlauf im Nachgang bitte ebenfalls zur Verfügung gestellt werden?	Ja, neutralisiert um die Nachnamen der Fragesteller.	Dr. Benedikt Sommerhoff
88	Aus ihrem Beispiel mit den 3µm. Wenn der Auftragnehmer einen Auftrag angenommen hat und sich im Rahmen der Entwicklung herausstellt, dass dieses Rohr so nicht herstellbar ist. Wie ist die rechtliche Bewertung hierzu? Gilt dann Vertrag angenommen, also Pech gehabt?	Sie haben doch vor Vertragsabschluss eine Herstellbarkeits- und Machbarkeitsanalyse erstellt.	Dr. Ekkehard Helmig
89	Ab wann kann eine ich privat von der Firma Haftbar gemacht werden. wann empfiehlt sich eine Berufshaftpflichtversicherung?		
90	Und wie sieht es ausserhalb der automotive Welt mit den QSV Anforderungen aus?	Auch in der Lebensmittelbranche sind separate QSV oder QSV las Bestandteil von Lieferverträgen im Einsatz.	Sabine Mohr
91	dazu gibt es schon gute Ansätze zum Beschwerdemechanismus z.B. durch die Firma Sumations www.com-box.net		
92	Was für ein spannendes Thema! Kann ich als Unternehmen durch bewusste Aufgabe des Zertifikats einfach nicht mehr "mitspielen"?	Nee, Corinna, denn die Pflicht zur Anforderungserfüllung der Normen besteht in vielen Branchen ganz unabhängig von der Zertifizierung.	Dr. Benedikt Sommerhoff

93	Werden im Anschluss Auszüge der Präsentation zur Verfügung gestellt?	Ja, Folien und Aufzeichnung werden wir Ihnen zur Verfügung stellen.	Dr. Benedikt Sommerhoff
94	In welchem Fall muss/sollte ein Unternehmen eine Person "responsible for regulatory compliance" benennen, gibt es hier eindeutige Vorgaben?		
95	Nach meiner Kenntnis gilt in Deutschland das so genannte "Deregulierungsprinzip". Können die Juristen hier kurz Bezug zu nehmen.		
96	Aus meinem Verständnis wurden Deutsche Gesetze zur Angleichung an EU-Gesetze in Verordnungen verwandelt, um eine gemeinsame Basis für EU-Gesetze zu schaffen. Dennoch sind diese Verordnungen verbindlich.		
99	Nach Artikel 33 der REACH-Verordnung ist jeder Lieferant zu Folgendem verpflichtet: „(1) Jeder Lieferant eines Erzeugnisses, das einen die Kriterien des Artikels 57 erfüllenden und gemäß Artikel 59 Absatz 1 ermittelten Stoff in einer Konzentration von mehr als 0,1 Massenprozent (w/w) enthält, stellt dem Abnehmer des Erzeugnisses die ihm vorliegenden, für eine sichere Verwendung des Erzeugnisses ausreichenden Informationen zur Verfügung, gibt aber mindestens den Namen des betreffenden Stoffes an.“		
100	Liste der Substanzen: https://echa.europa.eu/web/guest/candidate-list-table		
101	Vielen Dank für diesen Thementag. Denn es zeigt, wie wichtig auch die Branchen, Firmen und Experten übergreifende Diskussion ist. Denn nur so können wir alle voneinander lernen....		
103	Wo ist denn die Pflicht des Kunden? Ich muss doch eine Wareneingangsprüfung machen?	Grds. richtig - 377 HGB ist aber keine Pflicht, sondern eine Obliegenheit, die dem Käufer freisteht. Der Gesetzgeber fordert vom Käufer eine Prüfungsintensität beim Wareneingang, die der Komplexität der Branche und des gelieferten Produktes angemessen ist. So kann sich die Wareneingangsprüfung bei Massenwaren (wie z. B. Nägeln oder Schrauben) auf Stichproben begrenzen, während sensible Produkte (wie z. B. Medizinprodukte) 100 % Prüfungen unterziehen "müssen".	Orhan Akkus

104	Der PLP ist doch keine verpflichtende Forderung in der ISO 9001.	Stimmt (so nicht). Der PLP ist, ohne explizit genannt zu sein, ein dokumentierte Information, die Sie als Nachweisdokument brauchen, z.B. nach VDA 2. Sehr instruktiv: IATF 16949:2016, Kap. 8.5.1.1 und Anhang A.	Dr. Ekkehard Helmig
105	Wie kann dann eine Rechtsverletzung begangen werden?		
106	In der Tat ein wichtiger Punkt: Die Wareneingangsprüfung!		
107	Wird der noch in einem Vortrag behandelt?		
108	Inwieweit ist die Forderung nach "Stand der Wissenschaft und Recht" relevant und ggf. auch rechtlich verpflichtend?		
110	Wie ist es, arbeite bei Zentrifugenhersteller, Maschinen laufen mit mehreren Tausend "G", unsere Zeichnungen aus Technik sind nicht mehr als Absichtserklärungen, arbeite seit mehr als 20 Jahren in der QM/QS. Wer haftet, wenn ich Zulieferer ausserhalb der Toleranz eine Maßänderung zugestehe, weil ich genau weiß, diese Toleranzabweichung wird sich nicht negativ auswirken. Ich dokumentiere es in unseren QM-System(Babtec) und leite Aufgaben weiter, das Zeichnung geändert werden sollte, aber es passiert nichts. Mit freundlichen Grüßen Michael Strohofer	Das wäre aus meiner Sicht zu risikobereit.	Dr. Ekkehard Helmig
111	Wo sind aus Ihrer Sicht die Grenzen der Konformitätserklärung? Bzw. wo fängt das Thema "Sicherstellen" dieser Anforderungen an? Im Kontext eigenen Laboranalysen, Audits oder andere Tools.		
112	Parallel müssen die Anforderungen des Landes betrachtet werden, in die der Hersteller seine Ware exportieren möchte. Dort finden oft die europäischen Standards nur bedingt Anerkennung.		
113	Basiert das Beispiel nicht darauf: wie hätte ich einen Fehler erkennen können (Versagen eines Bauteils) und entsprechende Maßnahmen daraus ableiten (FuSi ?)		
114	Viele Themen werden durch das bloße Auditieren durch eine notifizierte Stelle nicht betrachtet . Woher soll der externe Auditor alle Risiken des Unternehmens kennen. Das Audit prüft die Methode, nicht die Vollständigkeit. Normerfüllung ist das absolute Mindestmaß, das lang nicht für ein riskobewusstes Arbeiten garantiert.	Deswegen reichen Audits auch nicht aus, um den Nachweis der Konformität abschließend und langfristig zu erbringen.	Dr. Benedikt Sommerhoff

115	Das größte Risiko ist die nicht bekannte zu erfüllende Norm in seinem Tätigkeitsgebiet. Darüber hinaus: Sanktionen zum Export (z. B. Thema Dual Use...), um von Standarddokumentation zu weiteren Risiken zu kommen. Gehen wir darauf noch ein ?		
116	Das ist ein übliches Problem, dass kleine Lieferanten z. T. die QSV ablehnen müssen, da sie gar nicht entsprechend aufgestellt sind (non-automotive). Empfohlene Vorgehensweise ? Verlängerte Werkbank/ ausgelagerter Prozess (unter das eigene System nehmen und überwachen) ?		
117	Wie stellt man hier (Teeanbau) sicher, dass die UN-Bestimmungen (Mindestlohn, Kinderarbeit...) eingehalten werden ?	Insbesondere bei der Auswahl der Lieferanten wird darauf geachtet, dass die Lieferanten nach Standards wie Fairtrade oder Rainforest Alliance zertifiziert wird. Darüber hinaus werden die Anforderungen vertraglich, z.B. durch einen Code of Conduct, vereinbart.	Sabine Mohr
118	Wie wird das Thema Nachhaltigkeit überwacht ? Code of Conduct ist zunächst Papier. Das Problem haben alle Unternehmen, vor allem mit steigenden Nachhaltigkeitsanforderungen.	Bei Beschaffung von Fairtrade- oder Rainforest Alliance zertifizierten Produkten erfolgt die Prüfung der Einhaltung dieser Anforderungen bereits durch den Zertifizierer. Darüber hinaus nutzen wir Self-Assessments (mit Kontrollfragen zur Plausibilitätsprüfung von Antworten). Unsere Lieferantenaudits berücksichtigen bereits seit einigen Jahren verstärkt Fragen aus dem Bereich der Nachhaltigkeit.	Sabine Mohr
119	Kann ich eine Sonderfreigabe bei dem Kunden schriftlich einholen und damit die ursprünglichen Vereinbarungen "überschreiben" ? Ist das auch vor der Versicherung klar ? Wer haftet dann im Schadensfall ?	Grundsätzlich nein. Eine Sonderfreigabe ist wie die Abweicherlaubnis immer nur begrenzt und zeitlich befristet. Versicherungsmäßig kann der Deckungsschutz gefährdet werden.	Dr. Ekkehard Helmig
120	Wichtig ist aber nicht nur die Beschaffenheit des Produktes, sondern in einigen Branchen die entsprechende Dokumentation (Montage-, Wartungs- und Bedienungsanleitungen), um hier berechnete Einschränkungen als Hersteller zu machen. Das kann ein Schutz gegen spätere Folgekosten im Schadensfall sein. Besonders wichtig bei "Standardprodukten" und nicht technisch kundenspezifischen.		
121	Wer entscheidet, was Stand der Technik ist und wie weist er das nach? (Großunternehmen oder Schlosserei)	https://www.youtube.com/watch?v=bFchDMue_Jw Minute 14:26 wird das erklärt	Ab Prof. Andreas Braasch

122	Oftmals ist im Unternehmen nicht klar, was eine Änderung ist. Dazu haben wir eine Matrix erstellt, um aufzuzeigen, was in unserer besonderen Branche wann erforderlich ist . Wenn so etwas fehlt, kommt es zu fehlenden internen Meinungen, was anzeigepflichtig ist (z. B. welche Prozessänderungen) und das steigert das Risiko.		
123	Aus einem Reklamationsmanagement kein SPC machen (Show Program for Customer).Erst klären, dann schreiben. Die Methodik ist zur Problemlösung gut und wichtig/richtig, kann aber erst nach vollständigem Input starten, denn Qualitätser sind keine Ghostriders.		
125	..man darf nur den Lieferanten nicht in der QSV darauf hinweisen, dass man selbst nicht prüfen möchte. Versuchen viele, ist aber rechtlich nicht tragbar.	Und auch hier wieder ein AQspekt des Unternehmerischen Risikos, das man zu tregen bereit ist.	Dr. Benedikt Sommerhoff
126	Thema Ziele: SMART wäre auch bei den Anforderungen angebracht. Subjektive Aspekte sind im späteren Reklamationsfall nicht bewertbar, da individuell wahrgenommen.		
127	Mangelnde Fehlerkultur ist Risiko Nr. 1.		
128	Welchen rechtlichen Stellenwert haben interne Systemaudits nach ISO 9001? Werden Abweichungen festgestellt, werden damit Rechtsverletzungen im Unternehmen dokumentiert? Welche Folgen können daraus entstehen?	Die Rechtsverletzungen sind ja auch dann vorhanden, wenn das Audit sie übersieht oder nicht dokumentiert. Kommt heraus, dass die Audits sogar ungeeignet sind oder versäumen, sie zu finden ist das ein zusätzliches, selbstverantwortetes Systemversagen. Wer Abweichungen feststellt muss eben Maßnahmen ergreifen. Und nicht deren Feststellung vertuschen.	Dr. Benedikt Sommerhoff
129	Dass Normen rechtliche Auswirkung haben, sollte wohl allen klar sein. Dennoch stört mich die Gleichsetzung mit einem Gesetz. Die Verletzung von Normen kann nur mittelbare Auswirkungen auf rechtliche Bewertungen haben. Ein Gesetz bedingt m.W.n. eine direkte strafbewehrte Konsequenz. In den Erläuterungen von Dr. Helmig gehe ich ja mit, aber die Gleichsetzung einer Norm mit einem Gesetz halte ich für falsch. Wie ist die Einschätzung der beiden anderen Juristen?		

130	<p>Ich finde den Begriff Whistleblower im Zusammenhang mit Compliance mehr als merkwürdig. Es geht doch nicht um Geheimnisverrat, sondern um Verbesserungsprozesse. Bei uns sind alle Mitarbeiter in der Verantwortung, Abweichungen zu erkennen und Vorschläge zur Korrektur zu machen. Selbstverständlich verlassen wir uns nicht darauf, dass alle Mitarbeiter die "Traute" oder auch die rethorische Fähigkeit haben, entsprechend zu formulieren. Deshalb kann doch nur ein Teil dieser Verantwortung beim QM liegen, Mitarbeiter aktiv aufzufordern. Wenn diese Prozesse wie "Geheimnisverrat" oder "Nestbeschmutzung" (von beiden Seiten) gesehen werden, dann stimmt doch was ganz anderes nicht, nämlich die grundsätzliche Firmenkommunikation!</p>	<p>Der Begriff "Whistleblower" ist ein im Compliance üblicher Begriff. Wir selber nutzen diesen Begriff im Unternehmen in der internen Kommunikation nicht, sondern verwenden den deutschen Begriff "Hinweisgeberstelle". Wie das Whistleblowing-Prinzip im Unternehmen gelebt wird, ist hauptsächlich eine Frage der Unternehmenskultur. Wir kommunizieren an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Erwartung, dass gesetzliche Anforderungen erfüllt werden und auch unser eigener Verhaltenskodex eingehalten werden. Erste Ansprechpartner für Fragen, Verbesserungsvorschläge u.ä. sind die Vorgesetzten. Kolleginnen und Kollegen, die aus welchen Gründen auch immer, diesen Weg nicht nutzen möchten, bieten wir die Möglichkeit, sich bei Rückfragen oder für das Einholen von Ratschlägen und auch die Möglichkeit der Meldung von Verstößen an den Compliance Officer oder auch anonym an eine externe Stelle zu wenden. Sowohl Compliance Officer als auch externe Stelle sind zur Vertraulichkeit verpflichtet.</p>	Sabine Mohr
131	<p>Ich halte eine differenzierte Darstellung bezüglich des Rechtsstatus von Normen für sehr wichtig. Normen an sich sind erstmal ..Spezifikationen.....zur Anwendung ... deren Einhaltung nicht zwingend ist(vgl. EU 1025/20212). Werden Sie mandatiert von der EU so sind sie verpflichtend einzuhalten sofern eine gesetzliche Grundlage dazu besteht - vgl. Automotive Regelwerke / entsprechende VO`s. Gibt es keine rechtlichen Verpflichtungen zur Anwendung bestimmter Normen so sind diese jedoch immer relevant beim Auftreten von Schäden in Verbindung mit der Nutzung von Produkten und Dienstleistungen. Hier wird dann bei der Beurteilung des Sachverhaltes geprüft ob alle relevanten Normen von der Organisation angewendet wurden oder nicht - bei Nichtanwendung können daraus Haftungsansprüche entstehen. Wir sollten diese Thematik weiter ausdifferenzieren und erläutern im Rahmen der Fachdiskussionen der DGQ.</p>		

132	Hallo. Auch im Bereich von Q wird immer wieder die Frage nach dem geldwerten Benefit gestellt. Letztendlich müssen wir angestoßene Änderungen / Verbesserungen und die damit verbundenen Aufwände immer wieder mit 'Einsparungen' darstellen. Das ist schwierig, zumal bei Q oft nur mit worst cases argumentieren kann. Gibt es hier eine (allgemeine?) Hilfestellung?	Die Frage nach den Kosten auch bei qualitätssichernden Maßnahmen wird und muss immer bleiben. Dem betriebswirtschaftlichen Dreieck (Qualität, Kosten Zeit) können wir uns im Qualitätsmanagement nicht entziehen. Ich kann Sie hier nur ermutigen, weiterhin mit guten Argumenten zu kommunizieren.	Helmut Maiwald
133	Normen führen zur Rechtsverbindlichkeit, kann man dann sagen,... und wenn Sie zu Rechtsverbindlichkeit beitragen muss man seiner Rechenschaftspflicht die sich aus den Normen ergeben vollumpfänglich nachkommen?!		
134	Kann das Thema IMDS und Reach verkoppelt werden?		
135	VDA Band Besondere Merkmale!!	sehr zu empfehlen.	Helmut Maiwald
136	Mich interessiert die rechtliche Bedeutung der internen Systemauditberichte im Umfeld von Schadensfällen		
137	bitte den Link direkt auf DGQ Plus. Ich lande über den Link in der Agenda nur auf meinenr "Netzwerkarbeit"	Dies ist der Link zu der Gruppe "DGQ-Thementag Recht & Compliance" auf unserer Netzwerkplattform: https://www.dgqplus.de/groups/dgq-thementag-recht-und-compliance/activitystreams/dgq-thementag-recht-und-compliance	Anja Hoffmann-Wülfing
138	gerne sage ich kurz was zum Fachkreis Qualität und Projekte		
139	in den Zusammenrecht Recht und Audits müssten dann doch die Layered Audits aufgrund der Führungsverantwortung auch in der Umsetzung deutlich mehr an Bedeutng gewinnen-oder?	Kann ich nur unterstützen, sollte es. Dieses einfache pragmatische und wirksame Tool aus dem Bereich der Schlanken Fertigung sollte die Führungsmanschaft mehr nutzen, GEMBA, gehe vor Ort.	Helmut Maiwald
140	Guten Morgen in die Runde und viele Grüße aus Lohfelden bei Kassel. Ich muss noch einige Telefonate führen und bin dann ab 9:30 Uhr dabei (ohne Kamera da unsere Verbindung mal wieder sehr schlecht ist)	Guten Morgen und herzliche Grüße zurück. Kamara können ohnehin nur die Aktiven freischalten, würde sonst zu viel.	Dr. Benedikt Sommerhoff
141	Werden Fragen aus dem DGQ Chat auch noch im Nachgang beantwortet? Und gibt es zum Themenblock Prävention und Reaktion – Vermeidung von und Umgang mit Schäden, Reklamationen, Regressen im Nachgang auch noch weiterführende Informationen? Ich würde mich sehr über mehr Input und neue Inspirationen zu Methoden aus Vertriebsicht etc. freuen :)	Ja, das haben wir uns vorgenommen. Herr Prof. Braasch hat zudem weitere Informationen im folgenden Video bereitgestellt https://www.youtube.com/watch?v=bFchDMue_Jw	Dr. Benedikt Sommerhoff

142	Die EO-Gesetze gelten auch für (kleine) Unternehmen, die nicht ISO 9001-zertifiziert sind?	Abwertung von Verbraucherprodukten aufgrund eigener Standards von NGOs leider auch z. B. in der Kosmetik in Bezug auf Inhaltsstoffe / Toxikologie	Dr. Sabine Moter
143	Umgang mit versteckten Mängel, die erst nach den Gewährleistungsfristen bzw. der von uns gewährten Garantiezeiträumen auftreten?	Tatsächlich handelt es sich bei dem Begriff des „verdeckten Mangels“ um einen Mythos. Rein rechtlich wird der bei der Abnahme nicht offenbar werdende Mangel nicht anders behandelt, als jeder andere Mangel auch. Das bedeutet, dass auch der „verdeckte Mangel“ nicht zu verlängerten Gewährleistungsfristen führt. (Ausnahme: arglistig verschwiegene Baumängel!) Im Gegensatz zum offen zutage liegenden bzw. bei ordnungsgemäßer (Stichproben-)Untersuchung zutage tretenden Mangel hat der verdeckte Mangel den „Charme“, dass er erst gerügt werden muss und kann, wenn er sich tatsächlich zeigt. Bei verdeckten, vorher nicht erkennbaren Mängeln beginnt die Rügefrist also nicht wie sonst mit der Ablieferung, sondern, auch wenn die normale Untersuchungs- und Rügefrist für die Ware (für offene Mängel) abgelaufen ist, erst mit ihrer Entdeckung.	O.Akkus